

Problemen ausweichen

Chancen und Gefahren von Finanzierungswegen im Alltag!

Autor: Stefan Schmid

PROBLEMEN AUSWEICHEN?

Das neueste Smartphone kostenlos, ein neues Auto zum Wegfahrpreis von 0,00 € oder shoppen auch wenn das Geld knapp ist – die Kontoüberziehung macht's möglich!

Die Vielzahl alltäglicher Finanzierungswege bietet viele Vorteile und erleichtert oftmals unser Leben. Dennoch können enorme Probleme daraus erwachsen.

Nur wenn Jugendliche über diese aufgeklärt werden, können Sie selbstbestimmt und risikoärmer Finanzdienstleistungen nützen.

GIROKONTO

Ein Leben ohne ein eigenes Konto ist für die meisten Erwachsenen unvorstellbar. Viele notwendige Zahlungen, wie z. B. die Miete, erfolgen heute direkt über das Konto. Auch das Gehalt oder der Lohn vom Arbeitgeber wird in der Regel nicht mehr bar bezahlt, sondern auf das Konto überwiesen.

Mithilfe der Bankomatkarte erfolgen immer mehr tägliche Zahlungen – etwa an der Supermarktkasse – bargeldlos. Aufgrund der Dichte an Bankomaten ist es meist möglich rund um die Uhr zu Bargeld zu kommen.

Auch wenn man via Online- und mobile-Banking rund um die Uhr seinen Kontostand einsehen kann, besteht bei häufigem bargeldlosen Zahlen die Gefahr, dass man schnell den Überblick über seine Finanzlage verliert und man am Ende mehr Geld abhebt als man am Konto hat → Man überzieht sein Konto.

Bei der Eröffnung eines Kontos für Erwachsene räumt beinahe jede Bank ihren Kunden einen Überziehungsrahmen – einen sogenannten Dispositionskredit – ein. Reicht das vorhandene Geld nicht aus, kann man von diesem Kredit ohne Anstrengung Gebrauch machen.

INHALT

Telefonverträge | Kontoüberziehung | Kreditkarten | Leasing | Ratenkäufe | Bürgschaft | Unterrichtsbeispiele

ZIEL

Die Lernenden sollen alltägliche Finanzierungswege und -möglichkeiten kennen lernen. Dabei sollen sie sowohl deren Vorteile als auch Gefahren erkennen.

Ziel ist es, dass die Lernenden die Vor- und Nachteile abwägen und aufgrund dessen entscheiden können, welche Finanzdienstleistungen sie in Anspruch nehmen bzw. welche Verträge sie eingehen.

Die Kontoüberziehung ist zwar eine sehr flexible, aber auch sehr teure Form des Kredits. Kontoüberziehungen kosten in der Regel zwischen 9 und 13,5 Prozent. Wird auch noch der Rahmen überschritten, können die Zinsen bis zu 20 Prozent betragen.



Man kann mit der Bank auch vereinbaren, dass man auf einen Überziehungsrahmen verzichtet. Somit kann man nicht ins Minus rutschen.

TIPP: Kosten einer Kontoüberziehung

<http://www.geldundso.at/schuldenfallen-vermeiden/was-kostet-eine-kontoueberziehung/>

RATENKAUF

Kaufe heute, zahle später! In Flugblättern kann man diesen oder ähnliche Werbeslogan oft lesen. Ratenkäufe suggerieren dem Konsumenten, dass man sich alles jederzeit kaufen zu gleichen Preisen kaufen kann.



Bei Ratenkäufen fallen in der Regel Zinsen und Gebühren an. Am Ende zahlt man weitaus mehr für das Produkt! Entscheidend ist immer der Effektivzinssatz!

TIPP: Bei Ratenkäufen zu beachten:


<http://www.geldundso.at/schuldenfallen-vermeiden/kaufe-jetzt-zahle-spaeter/>

KFZ-LEASING

Ein Leasingvertrag wird auch als Nutzungsüberlassungs- oder atypischer Mietvertrag bezeichnet. Dabei überlässt der Leasinggeber – meistens eine Bank – einem Leasingnehmer – z. B. einer Privatperson – ein Auto zu bestimmten Konditionen für eine festgelegte Zeitspanne.

Inhaber des Autos ist der Leasinggeber – der kauft das Auto beim Autohaus. Der Leasingnehmer mietet vom Leasinggeber das Fahrzeug und zahlt je nach Vereinbarung eine Anzahlung und/oder monatliche Raten. Im Leasingvertrag wird auch vereinbart, wie viele Kilometer der Leasingnehmer – die Privatperson – fahren darf. Bei einer Überschreitung wird am Ende nachverrechnet.

Für die Instandhaltung – z. B. Reparaturen – ist jedoch auch der Leasingnehmer zuständig. Die Wahl der Werkstätte sowie der Autoversicherung wird in der Regel auch im Leasingvertrag geregelt. **Neben der Leasingrate kommt es zu vielen zusätzlichen Kosten, die zu Beginn nur schwer abschätzbar sind.**

 **Auch** wenn Autohäuser oft eine (Kooperations-)Bank als Leasinggeber empfiehlt, kann man sich dennoch bei jeder Bank ein Leasingangebot einholen.

 **Alternativen** zu Leasing: Barkauf, Kreditfinanzierung oder Carsharing.

TIPP: KFZ-Leasing

http://www.arbeiterkammer.at/beratung/konsument/Auto/Kfz-Leasing_kann_teuer_kommen.html

TIPP: Was ist Carsharing?


<http://de.wikipedia.org/wiki/Carsharing>


KREDITKARTEN


Kreditkarten ähneln optisch Bankomatkarten. Kreditkartenunternehmen räumen Kreditkartenbesitzern die Möglichkeit ein unkompliziert innerhalb eines vereinbarten Rahmens nur mit Angabe der Kreditkartennummer Zahlungen abzuwickeln. Der Kreditkarteninhaber schuldet dann bis zur Bezahlung dem Kreditkarteninstitut dieses Geld.

Mithilfe von Kreditkarten kann man Einkäufe, Reservierungen und Bestellungen im Internet schnell und unkompliziert durchführen. Aufgrund der steigenden Stellen – z. B. Shops oder Restaurants –, die Kreditkarten akzeptieren, kann man weltweit bargeldlos zahlen.

Wenn man das aufgenommene Geld in der vereinbarten Frist bezahlt, fallen in der Regel neben einer jährlichen Gebühr keine weiteren Kosten an.

 **Bei häufigen Zahlungen** mit der Kreditkarte kann man schnell den Überblick über seine Finanzen verlieren – daher sollte man seine Ausgaben mit-schreiben bzw. die Rechnungen sammeln.


 **Aufgrund** der steigenden Webseiten, die Kreditkarten akzeptieren, nimmt auch der Kreditkartenbezug stetig zu – man sollte daher nur bei sicheren Seiten (erkennbar an eindeutigen Sicherheits-symbolen) bezahlen und laufend seine Kreditkartenabrechnungen überprüfen.

 **Zahlt** man nicht innerhalb des vereinbarten Zeitrahmens, können Zinsen und weitere Kosten anfallen.

BÜRGSCHAFT


Als Bürge wird jemand bezeichnet, der sich mit seiner Unterschrift im Kreditvertrag eines Kreditnehmers verpflichtet bei Zahlungsausfall dessen offene Schuld zu begleichen. Durch eine Bürgschaft verbessert sich in der Regel die Bonität des Kreditnehmers – somit kann er erst einen Kredit aufnehmen bzw. einen Kredit zu besseren Konditionen aufnehmen.


Was als Freundschaftsdienst schnell erledigt ist, kann Jahre oder sogar Jahrzehnte später, sollte der Kreditnehmer nicht mehr zahlen (können), zu finanziellen Problemen führen. Der Zeitpunkt, ab dem man als Bürge von der Bank zur Zahlung aufgefordert wird, hängt insbesondere von der Art der Bürgschaft – von Ausfallsbürgschaft bis hin zur Solidarhaftung – ab.


 **Eine Unterschrift als Bürge** ist bindend. Nur mit der Zustimmung des Gläubigers kann man von der Haftung befreit werden. Daher nur bürgen, wenn man das Geld auch schenken könnte!

TELEFONVERTRÄGE

Oft werden von Telefonnetzanbietern brandneu, teure Smartphones zum Nulltarif angeboten. Was wie ein tolles Schnäppchen aussieht, kann zur finanziellen Gefahr werden. Die vermeintlichen Gratishandys werden nur in Verbindung mit teuren Tarifen und langen Mindestvertragsdauern vergeben. Außerdem kann es durch eine übermäßige Nutzung in Verbindung mit bestimmten Verträgen zu horrenden Kosten kommen:

 **Die Kosten** für das Smartphone und die Mindestvertragsdauer sind meistens im Vertrag versteckt: Drum prüfe, wer sich ewig bindet – Vertrag vor Abschluss genau lesen! Vor Abschluss eines Vertrages sollte man daher immer eruieren, was das Telefon ohne Vertragsbindung kostet und die Angebote mehrerer Netzanbieter vergleichen.

 **Telefonieren im Ausland** kann nach wie vor die Telefonrechnung in die Höhe schnellen lassen. Vor einem Auslandsaufenthalt sollte man daher die Kosten beim Anbieter erfragen und – wenn dies möglich ist – spezielle Zusatzpakete für den Urlaub vorab erwerben.

 **Als flatrates** werden Tarife bezeichnet, die bestimmte Services – z. B. 1 GB Datenvolumen, 1000 Minuten Telefonie und 1000 SMS, inkludieren. Bei einer Überschreitung dieses Datenvolumens kann es zu einer sehr hohen Telefonrechnung kommen. Diese Gefahr lässt sich verhindern, indem man All-In-Tarife wählt, die lediglich die Übertragungsgeschwindigkeit bei Überschreitung drosselt oder ein Service aktiviert, das mittels SMS auf eine baldige Überschreitung hinweist.

TIPP: Handykosten und Handysicherheit

<http://www.handywissen.at>

TIPP: Bei Streitigkeiten hilft die RTR

<http://www.rtr.at>

UNTERRICHTSIDEEN:

1. Klassenspaziergang: Finanzdienstleistungen und Finanzierungen

Im Klassenraum werden mehrere Plakate aufgehängt. An jedem steht eine Finanzdienstleistung oder Finanzierungsmöglichkeit als Überschrift in der Mitte. Den Lernenden stehen rote sowie grüne Plakatstifte zur Verfügung. Geräuschlos bewegen sich nun die Schüler im Raum – sie spazieren also umher – und schreiben mögliche Gefahren, die die Finanzdienstleistungen inne bergen, auf die Plakate in rot. Die Lernenden notieren auch Tipps, wie man sich vor diesen schützen kann, in grün auf die Plakate. Die Plakate können im Raum hängen bleiben!

2. Angebot erstellen: Das Smartphone wird „sautauer“!

Nachdem die Lernenden über versteckte Kosten bei Telefonverträgen informiert wurden, erstellen Sie in Kleingruppen Flyer auf denen Smartphones in Verbindung mit Telefonverträgen angeboten werden. Dabei verstecken Sie viele Kosten, wie z. B. Vertragsgebühren, hohe Grundgebühren, Jahrespauschalen, im Kleingedruckten. Am Ende präsentieren sie den Flyer vor der Klasse – die anderen Lernenden müssen alle Kosten finden!

3. Finanzierungsvergleich: Ein neues Auto!

In Kleingruppen überlegen sich die Schüler, welches Auto sie kaufen möchten. Sie suchen im Internet nach dem Barkaufpreis. Anschließend holen sich die Schüler je ein Kredit- und ein Leasingangebot von einer Bank ein - entweder die Lernenden verwenden hierfür Online-Rechner von Banken oder machen dies in einer Bankfiliale. Am Ende präsentieren Sie ihr Wunschobjekt inkl. des Kostenvergleichs vor der Klasse.

4. Tarif- und Kostenvergleich

Die Schüler einigen sich auf ein Smartphone-Modell, das sie ankaufen möchten. Sie vergleichen anschließend die Angebote von unterschiedlichen Netzanbietern. Sie addieren alle Kosten – Anschaffung, Grundgebühr, jährliche Servicepauschale – und vergleichen die Kostenaufstellung mit dem Ankaufspreis ohne Netzbindung plus die Kosten eines billigen Wertkartentarifs.